

Dr. Shirin Ebadi Lebenslauf



Dr. Shirin Ebadi ist Trägerin des Internationalen Demokratiepreises Bonn 2010. Der Verein würdigt damit den konsequenten und engagierten Einsatz der iranischen Anwältin, Menschenrechtlerin und Friedensnobelpreisträgerin für Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit in ihrem Land.

Dr. Shirin Ebadi wurde 1947 im iranischen Hamedan geboren. Sie studierte Rechtswissenschaften in Teheran und wurde 1969 erste weibliche Richterin im iranischen Justizministerium. 1971 promovierte sie im Privatrecht an der Universität Teheran und hatte zwischen 1975 und 1979 einen Senatsvorsitz im Teheraner Stadtgericht inne.

Nach der islamischen Revolution im Jahr 1979 erfolgten gravierende Einschränkungen der Rechtsstaatlichkeit. Mit religiösen Rechtfertigungen wurden insbesondere die Rechte der Frauen, Kinder und Andersdenkender zunehmend beschnitten. Shirin Ebadi wurde 1979 gezwungen, ihr Amt als Richterin niederzulegen. Sie musste als Büroangestellte in der Behörde arbeiten, die sie zuvor geleitet hatte. Als Zeichen des Protests ließ sie sich in den vorzeitigen Ruhestand versetzen. Eine Anwaltslizenz erhielt sie zunächst nicht und konnte deshalb ihren Beruf nicht ausüben. Erst 1992 durfte Shirin Ebadi wieder die Anwaltstätigkeit aufnehmen und eine eigene Kanzlei gründen. In der Zeit ihrer Arbeitslosigkeit hatte Ebadi zahlreiche Bücher und Artikel für iranische Zeitschriften geschrieben, in denen sie immer wieder die Menschenrechtsverletzungen im Iran anprangerte.

Ebadi versteht sich selbst als demokratische Frau moslemischen Glaubens und setzt sich für eine Trennung von Staat und Religion sowie für die Einhaltung von Menschenrechten ein. Sie lehnt fundamentalistisches Gedankengut ab und fordert offen eine pluralistische, demokratische Gesellschaft mit einem unabhängigen Justizsystem im Iran. Menschenrechtsverletzungen prangert sie an und kämpft insbesondere für eine gleichberechtigte Rolle der Frauen im öffentlichen Leben im Iran und für die Stärkung von Kinderrechten.

1994 war sie Mitbegründerin der Kinderrechtsorganisation „Society for Protecting the Child’s Rights“, die sich für eine verbesserte Gesetzgebung für Kinder stark macht. 2002 gründete Ebadi gemeinsam mit weiteren iranischen Juristen das „Zentrum für Menschenrechte“, das sich für die Rechte von Minderheiten einsetzte und Regimekritikern juristischen Beistand bot. Im August 2006 verbot das iranische Innenministerium diese Organisation.

Als Anwältin vertrat Shirin Ebadi vorwiegend Dissidenten und Oppositionelle. Wegen ihres national und international konsequenten Einsatzes gegen Staatswillkür und für Demokratie geriet Sie selbst auch immer wieder in Konflikt mit der Staatsgewalt. Im Jahr 2000 wurde sie in Einzelhaft genommen, verurteilt und mit einem zeitlich begrenzten Berufsverbot belegt.

Für ihr Engagement erhielt Shirin Ebadi in den vergangenen Jahren mehrfach renommierte internationale Auszeichnungen, so etwa 1996 die Medaille der internationalen Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch. 2003 wurde ihr mutiger Einsatz für Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte mit dem Friedensnobelpreis gewürdigt. Den Toleranzpreis der Evangelischen Akademie Tutzingen erhielt Shirin Ebadi 2008, den Roland Berger Preis für Menschenwürde 2009.

Der politische Druck auf Shirin Ebadi reißt nicht ab. Im November 2009 räumten die iranischen Behörden ein Bankschließfach Ebadis aus, beschlagnahmten den Inhalt und sperrten ihre Konten. In diesem Schließfach befanden sich auch Urkunde und Medaille ihres Friedensnobelpreises.